

Inhaltsverzeichnis

Einführung in den Problemkreis:		Schwierigkeiten, Spannungen und Konflikte in der Schulerziehung	Seite	1
		1. Der Stand der Praxis	"	2
		2. Funktionen und Auftrag der Schulpsychologie	"	3
		3. Die Absicht der vorliegenden Arbeit	"	4
		a) Der schulpsychologische Aspekt	"	6
		b) Der sozial-psychologische Aspekt	"	6
		c) Der sozial-pädagogische Aspekt	"	6
		d) Der prophylaktische Aspekt	"	7
		e) Der Beratungsaspekt und seine Bedeutung für Schulreformen	"	7
Erster Teil:	A	Das Phänomen der Ratlosigkeit in der Erziehung	"	8
	I.	Allgemeine Erziehungsschwierig- keiten	"	9
		1. Konflikte	"	12
		a) Konfliktsituationen in der Erziehung	"	13
		b) Schule und Schulkonflikte	"	14
		c) Verhaltensformen in Konflikt- situationen	"	15
		2. Krisen	"	16
		a) Krisen am Beginn der Schulzeit	"	17
		b) Reifungskrisen	"	18
		3. Verhaltensstörungen	"	20
		a) Erforderliche Analyse von Verhaltensstörungen	"	20
		b) Auswirkungen von Verhaltens- störungen	"	21

II.	Allgemeine Schulschwierigkeiten	Seite	23
	1. Lernschwierigkeiten, Lernstörungen	"	24
	a) Lust und Unlust	"	25
	b) Mißerfolge	"	26
	2. Schullaufbahnfragen	"	26
	3. Disziplinnöte	"	27
B	Mögliche Ursachen	"	29
	Der Gesellschaftswandel und seine Bewältigung	"	29
	1. Wandlungen in der Familien- erziehung	"	31
	a) Die häusliche Erziehungsge- meinschaft	"	34
	b) Eltern und Milieu	"	34
	c) Vergleich häuslicher Erleb- nisbereiche	"	35
	2. Wandlungen in der Schul- erziehung	"	36
	a) Die schulische Erziehungs- gemeinschaft	"	39
	b) Schule und Erziehung oder Erziehung in der Schule	"	39
	c) Schule und Eltern	"	40
	3. Der gegenwärtige Stand des Schulwesens in Westdeutschland	"	43
	a) Unruhe, Vielfalt und Verwirrung	"	43
	b) Die Lehrerproblematik	"	44
	c) Störung statt Hilfe	"	46
C	Situation erhöhter Beratungsbedürftig- keit - Erfordernis verstärkter Intensi- vierung schulpsychologischer Arbeit	"	48
I.	Schulpsychologie	"	50
	1. Pädagogische Psychologie und Schulpsychologie	"	51
	2. Die schulpsychologische Frage- stellung	"	51

3. Schulpsychologie: Instanz zur Klärung und Beseitigung von Erziehungs- und Lernschwierigkeiten	Seite	53
II. Praxis der Schul- und Beratungspsychologie	"	54
a) Voraussetzung und Methoden	"	54
b) Probleme des Schulalters	"	54
c) Die schulpsychologische Untersuchung	"	55
1. Schulpsychologie und Schuljugendberatung	"	55
2. Schulpsychologische Beratungsstellen	"	56
3. Hilfen und Partner der Schulpsychologie	"	57
III. Der gegenwärtige Stand der Schulpsychologischen Dienste in Westdeutschland	"	59
1. Die Bedeutung des Schulpsychologischen Dienstes	"	59
2. Zur Geschichte der Schulpsychologischen Dienste	"	60
3. Der Stand der Literatur heute	"	61
4. Der Stand der Praxis	"	61
1) In der Bundesrepublik	"	61
2) In Hessen	"	62
3) In Frankfurt a.M.	"	63
5. Zur Organisation der Schulpsychologischen Dienste	"	63
6. Aufgaben der Schulpsychologischen Dienste	"	65
7. Die Schulpsychologen	"	67
8. Ausbildung und Nachwuchs der Schulpsychologen	"	67
9. Zur Frage einer pädagogischen Funktion der Schulpsychologischen Dienste	"	68
10. Schulpsychologischer Dienst und Erziehungsberatung, Abgrenzung und Überschneidung	"	71

D	Daten zum gegenwärtigen Stand des Schulpsychologischen Dienstes	Seite	75
	1. Die Schulpsychologischen Dienste in den einzelnen Bundesländern (1966)	"	75
	a) Gliederung nach Stellenzahl	"	75
	b) Gliederung nach Organisation	"	77
	c) Gliederung nach dem Verhältnis der Zahl der Schulpsychologen zur Zahl der Schüler	"	77
	2. Die Schulpsychologen	"	78
	a) Nach Bundesländern	"	78
	b) Nach Lehrbefähigung	"	78
	c) Nach Zuständigkeitsbereichen	"	79
	d) Nach Schulstundenverpflich- tungen	"	79
	3. Unterschiede des Aufbaus Schul- psychologischer Dienste	"	80
	4. Arbeitsgebiete	"	82
	5. Erlasse	"	82
E	Empirische Ergebnisse zur vorliegen- den Arbeit	"	86
	I. Zur Methode der Erhebungen	"	86
	a) Auswahl des Materials	"	86
	b) Durchführung der Erhebung, Re- präsentanz und Grenzen der Aus- sagen	"	87
	c) Die Auswertung der Erhebungen	"	89
	II. Fragen und Antworten		90
	Frage 1	"	90
	Frage 2	"	91
	Fragen 3 - 6	"	91
	Frage 7	"	93
	Frage 8	"	94
	Frage 9	"	94
	Frage 10	"	95
	Frage 11	"	97

	Frage 12	Seite	98
	Fragen 13 und 14	"	99
	Frage 15	"	101
	Frage 16	"	102
	Fragen 17 und 18	"	103
	Frage 19	"	104
	Frage 20	"	106
	Frage 21	"	106
	Frage 22	"	107
	Frage 23	"	108
	Fragen 24 und 25	"	109
III.	Kommentar	"	115
	Zu Frage 1	"	115
	Zu Frage 2	"	116
	Zu den Fragen 3 - 6	"	118
	Zu den Fragen 7 und 8	"	119
	Zu Frage 10	"	119
	Zu Frage 12	"	120
	Zu Frage 13	"	121
	Zu Frage 14	"	122
	Zu den Fragen 15 - 20	"	122
	Zu den Fragen 22 und 23	"	123
	Zu den Fragen 24 und 25	"	124
	Anmerkungen zum ersten Teil	"	127
Zweiter Teil:	A		
	Faktische und mögliche pädagogische Funktionen der Schülerberatung	"	135
	I. Spezielle Schulschwierigkeiten	"	140
	1. Phasen- und persönlichkeits-spezifische Schulschwierigkeiten	"	141
	2. Schulversagen	"	143
	a) Aus gesundheitlichen Gründen	"	150
	b) In Form intellektueller Minderleistungen	"	152
	c) Bei begabten Schülern höherer Schulen	"	154
	d) Durch Schulorganisation	"	156

II.	Konzentration, Konzentrationsfähigkeit, Konzentrationsschwäche	Seite 162
	1. Erscheinungsformen und Diagnostik	" 163
	2. Einsichtiges Lernen und Entwicklung	" 166
	3. Konzentrationsstörung, Konzentrationsschwäche als pädagogisches Problem	" 168
	4. Bedingtheiten von Lernstörungen	" 172
	a) Schulisch bedingte Lernstörungen	" 173
	b) Außerschulisch bedingte L.	" 178
	c) Durch die Schüler bedingte L.	" 182
	d) Durch Erziehungsschwierigkeiten bedingte Lernstörungen	" 186
III.	Schulleistung und Leistungsschwierigkeiten	" 188
	1. Schulleistung und Persönlichkeit	" 189
	2. Schulleistung und Gesamtentwicklung	" 190
	3. Schulleistung und somatische Daten	" 191
	4. Schulleistung und psychologische Daten	" 192
	5. Schulleistung und Intelligenz	" 193
	6. Schulleistung und Familie	" 194
	7. Umwelt - Gruppenleistung - Schulleistung	" 196
	8. Klassenleistungen	" 197
B	Notsignale für das dringende Erfordernis ausgedehnter Schülerberatung	" 199
I.	Konzentration von Konflikten in bestimmten Jahrgängen	" 200
	1. Die Förderstufe	" 202
	2. Das 7. und 8. Schuljahr	" 205
	3. Das 9. Schuljahr	" 206
	4. Bei Übergängen	" 208
	5. Bei Gymnasiasten	" 210

II.	Verhaltensauffälligkeiten fordern schulpyschologische Hilfe	Seite	212
	1. Schülerverhalten in der Schule	"	212
	2. Schülerverhalten - Lehrerverhalten	"	213
	3. Hintergründe von Verhaltensweisen	"	214
	4. Besondere Verhaltensauffälligkeiten	"	215
III.	Besondere pädagogische Situationen als Ursachen für Verhaltensauffälligkeiten	"	216
	1. Schlüsselkinder	"	217
	2. Kinder aus Problemverhältnissen	"	217
	3. Kinder aus sozial auffälligen Verhältnissen	"	219
	4. Sonderschüler	"	220
	5. Im Rahmen öffentlicher Erziehungsmaßnahmen	"	221
	6. Überforderte Kinder	"	221
	7. Sitzenbleiber	"	222
	8. Schwierige Kinder	"	223
	9. Neurotische Phänomene	"	223
	a) Bei Schülern	"	224
	b) Bei Lehrern	"	224
IV.	Schulschwierigkeiten bei Lehrern	"	226
	1. Die Lehrerpersönlichkeit im Schülerkonflikt	"	229
	2. Der Lehrer und die Klasse	"	231
	3. Erzieher und Mißerfolge	"	233
	4. Fehlverhalten bei Lehrern	"	233
V.	Unsicherheit aus Angst bei Schülern und Lehrern	"	237
	1. Erscheinungsbild und Lebenssinn der Angst	"	238
	2. Angst, Kennzeichen der Zeit	"	239
	3. Einordnung und Deutung der Angst	"	240

C	Rahmen für die pädagogische Funktion der Schülerberatung	Seite 242
I.	Die psychologische Problematik des Mißerfolgs nach E. Höhn	" 244
	1. Der lernpsychologische Aspekt	" 244
	2. Der tiefenpsychologische Aspekt	" 245
	3. Der sozialpsychologische Aspekt	" 247
II.	Die besondere Problematik einzel- ner Schularten und Schulfächer	" 250
	1. Psychologische Probleme der Grundschule	" 250
	2. Psychologische Probleme der Hauptschule	" 252
	3. Psychologische Probleme der Realschule	" 254
	4. Psychologische Probleme der höheren Schule	" 254
	5. Psychologische Probleme der Berufsschule	" 256
	6. Psychologische Probleme der Sonderschule	" 258
	7. Psychologische Probleme der Schulfächer	" 259
III.	Ausblick nach Wegen der Hilfe: Psychohygiene, Psychotherapie und Pädagogik	" 262
	1. Psychohygienische Grundfragen der Schulerziehung	" 263
	2. Psychagogik; Beratung, Führung, Hilfe	" 264
	3. Heilwege der Tiefenpsychologie	" 266
IV.	Ausblick nach Wegen der Hilfe: Die Sozialpädagogik und ihre Erfahrungen	" 270
	1. Sozialpädagogik als Inbegriff besonderer pädagogischer Auf- gabenbereiche	" 271

2. Sozialpädagogik als inhaltlich bestimmte Gegenwartsaufgabe	Seite 272
3. Aufgaben und Methoden der Sozialpädagogik als Partnerin der Schülerberatung	" 274

Anmerkungen zum zweiten Teil	" 281
------------------------------	-------

Dritter Teil:	Ergebnisse und Konsequenzen	" 304
---------------	-----------------------------	-------

I. Die Problematik der Tätigkeit bisheriger Schülerberatung	" 305
---	-------

1. Erziehungs- und Lebenshilfe in der Klasse	" 306
--	-------

2. Partnerschaft	" 307
------------------	-------

3. Spezielle Beratung und Beratung Heranwachsender	" 308
--	-------

4. "Fall"- Bearbeitung oder echte Hilfe?	" 308
--	-------

II. Schul- und Erziehungsberatung unter sozialpsychologischem Aspekt	" 310
--	-------

III. Beachtung schulpsychologischer und sozialpädagogischer Aspekte, Mittel zu Prophylaxe und Beratung	" 313
--	-------

A	Schulprobleme und Erziehungsberatung	" 315
---	--------------------------------------	-------

1. Erziehungsberatung	" 316
-----------------------	-------

1. Spezielle Aufgaben der EB	" 316
------------------------------	-------

2. Das Team in der EB	" 317
-----------------------	-------

	II. Verstehen und Helfen unter sozialpsychologischem Aspekt	Seite 319
	1. Erziehungsberatung und Erziehungshilfe	" 319
	2. Wege der Erziehungshilfe	" 320
	3. Beratungsstellen und ihre Problematik	" 320
	4. Die kooperative und koordinierte Arbeitsweise der EB	" 322
	III. Schulische Erziehungsberatung	" 324
	1. Die Beratungsbereitschaft der Schule	" 326
	2. Methoden schulischer Erziehungsberatung	" 327
	3. Schulberatung - Heilpädagogik	" 328
	IV. Vergleich psychotherapeutischer und sozialpädagogischer Behandlung	" 330
	1. Beratung - Sozialarbeit - Prophylaxe	" 330
	2. Einsatzerfordernis	" 331
B	Grundzüge eines Modells für den Schulpsychologischen Dienst nach L. Tent	" 333
C	Anregungen zur Verbreiterung der Basis als Verstärkung der pädagogischen Funktion und einer intensivierten Breitenwirkung der Arbeit in der Schülerberatung = Schulerziehungsberatung	" 341
	I. Beratungslehrer - Schulerziehungsberater	" 344
	1. Ausrüstung und Vorbildung der Schulerziehungsberater	" 345
	2. Die unvergleichlich guten Möglichkeiten des Lehrers als Berater	" 348

3. Schülerbeobachtung aus der Sicht des schulpologisch orientierten, psychagogisch geschulten Lehrers	Seite 351
4. Die Schülerbeurteilung	" 353
II. Die Beraterpersönlichkeit	" 356
1. Die Selbsterziehung des Schulerziehers	" 357
2. Zur Psychohygiene des Lehrers	" 357
III. Gespräch und Beratung in der Schule	" 359
1. Das Erziehungsgespräch	" 359
2. Die helfende Aussprache	" 360
3. Probleme der Beratung aus der Sicht der Lehrer	" 361
IV. Beratende Maßnahmen und Therapie	" 363
V. Grundeinstellungen von Schulerzie- hungsberatern	" 365
D Schulreformen - Hilfe oder Problem- verstärkung?	" 368
1. Gesamtschulen	" 368
2. Ganztagschulen	" 371
3. Die Fünf-Tage-Schulwoche	" 373
4. Vorschulische Erziehung	" 374
Zusammenfassung	" 378
Schluß	" 380
Anmerkungen zum dritten Teil	" 382
Literaturverzeichnis	" 390